

EuroJournal

Linz - Mühlviertel - Böhmerwald

■ Julbacher
Schmuggelgeschichten

■ Kulturleitbild
Oberösterreich

■ Der Regionalentwick-
lungsverband Eferding

■ Neubau der Oö.
Landesbibliothek



Das Mühlviertel und seine Menschen

Das Grenzland des Mühlviertels, besonders der Böhmerwald, besitzt ein eigenes Flair, das sich über Jahrhunderte erhalten hat. Adalbert Stifter hielt die Besonderheiten dieser Landschaft in seiner Sprache fest.



Es waren vor allem die Menschen, die diesen Landstrich prägten. Bei der Waldarbeit fanden viele Familien ein Auskommen, die Berufe der Bauern, Handwerker, Gastwirte bildeten weitere Möglichkeiten, im Mühlviertel das Auslangen zu finden.

Doch die karge Landschaft machte es für viele Bewohner notwendig, sich auch um andere, weniger legale Beschäftigungen umzusehen. Eine Einkommensquelle bildete – vor allem für den ärmeren Teil der Bevölkerung – der Schmuggel. Von der Donau bis zum Dreisesselberg fand ein reger Austausch von Waren statt, die auf illegalem Weg ihr Ziel erreichten. Auch nach Südböhmen führte dieser Grenzverkehr. Diese Grenzaktivitäten bedingten den Berufsstand der Zollbeamten, die über Jahrhunderte die Grenzen kontrollierten.

Die politischen Verhältnisse beeinflussten die jeweiligen Gesetze und Richtlinien des Grenzübertritts und Warenverkehrs. Der Beitritt zur EU brachte die letzte große Änderung in diesem Bereich mit sich.

Die Erinnerung an die großen Zeiten des Schmuggels blieb bei der Bevölkerung erhalten. In den "Schmuggelgeschichten aus Julbach" werden diese Erinnerungen wach. Adolf Salzinger und Maria Untermair erzählen von ihren Erlebnissen.

Auch der ehemalige Zollbeamte Franz Poimer kommt zu Wort. Seine Leidenschaft war das Fotografieren, seine Bilder zeigen den Böhmerwald aus der Sicht eines genauen Kenners der Landschaft an der Grenze.

Elisabeth Schiffkorn

Autorin:

Dr. Elisabeth Schiffkorn, Linz

EuroJournal Linz – Mühlviertel – Böhmerwald
Heft 3/2006

Preis: Euro 4,–

Auflage: 10.000

Nachfolgezeitschrift der
"Mühlviertler Heimatblätter"

Herausgeber: Kultur Plus,
Interessengemeinschaft für Regional-,
Kultur- und Tourismusentwicklung
Karl-Wiser-Straße 4, A-4020 Linz
Tel. 0732/660607, Fax 0732/660607-30
E-Mail: eurojournal@utanet.at
Homepage: www.eurojournal.at

Medieninhaber: Dr. Elisabeth Schiffkorn M. A.
Redaktionsgemeinschaft:
Arnold Blöchl – Volksmusik
Elisabeth Oberlik – Kultur
Arch. Dipl.-Ing. Günther Kleinhanns –
kulturelle Regionalgeschichte
Dr. Elisabeth Schiffkorn M. A. – Volkskunde
Dr. Christine Schwanzar – Archäologie
Mag. Edda Seidl-Reiter – bildende Kunst
Dr. Herbert Vorbach – grenzüberschreitende
Projekte

Jahresabonnement: 4 Hefte, Euro 14,90
Auslandsabonnement: Euro 23,–
inklusive Porto
Bankverbindung: Oö. HYPO Landesbank
BLZ: 54000, Konto-Nr.: 0000243063
Abonnementbestellung und Nachbestellung:
Karl-Wiser-Str. 4, A-4020 Linz,
Tel. 0732/660607, Fax 0732/660607-30
E-Mail: eurojournal@utanet.at
Homepage: www.eurojournal.at

Grafik: Katrin Idemudia
Druck: Druckerei Trauner,
Köglstraße 14, A-4020 Linz

Beiträge und Leserbriefe sind erwünscht.
Für unangeforderte Manuskripte und
Fotos wird keine Haftung übernommen.

Titelfoto: Projekt Landesbibliothek

Inhalt

Schmuggelgeschichten aus Julbach Bei uns lebten die Leute vom Schmuggel

Adolf Salzinger: "Zur Zeit meines Vaters wurden vor allem Alkohol, Solinger Messer und Salz von Bayern über Kriegswald geschmuggelt."
S. 4

Das Zollmuseum Wegscheid

Im Jahr 1987 entstand im ehemaligen Amtsgerichtsgebäude in Wegscheid in Bayern ein Zollmuseum, einige Jahre später fand es im "Haus des Gastes" Aufnahme. Die Sammlung geht auf die Initiative von Oberregierungsrat Walter Wilhelm zurück.
S. 7

Der Linzer Hauptplatz

"Im Jahr 2009 soll der Hauptplatz in einem möglichst guten Zustand sein", erklärt Planungsratrat Klaus Luger. Die unübersehbaren Umbauten einiger Häuser sollen die Qualität dieses Linzer Zentrums bald verbessern.
S. 8

Oö. Landesbibliothek Eine Bibliothek für das 21. Jahrhundert

Die Oö. Landesbibliothek – die älteste öffentliche Bibliothek des Landes – ist die zentrale Landes- und Archivbibliothek Oberösterreichs. Sie ist ein Dienstleistungsbetrieb mit einem breiten Angebot an aktueller Sach- und Fachliteratur, Belletristik und elektronischen Medien. In diesem Sinne ist sie kompetenter Ansprechpartner für alle Fragen qualifizierter Informationsversorgung und daher auch zu Beginn des 21. Jahrhunderts wichtiger Teil des oberösterreichischen Kulturlebens.
S. 9

Regionalentwicklungsverband Eferding (REGEF)

In Oberösterreich bewarben sich bisher 11 Regionen als "LEADER + Gebiet." Die Gemeinschaftsinitiative 2000 – 2006 für den ländlichen Raum LEADER + wird von EU, Bund und Ländern kofinanziert. Die 12 REGEF-Gemeinden stiegen erst im Jahr 2003 in das Programm ein.
S. 14

Kultur im Internet

www.adalbertstifter.at

www.antonbruckner.at

www.eurojournal.at

www.franzstelzhamer.at

www.franzgrillparzer.at

www.marlenhaushofer.at

www.alfredkubin.at

www.kripperl.at

GROSSE CHANCE FÜR LINZ – Europäische Kulturhauptstadt 2009



Linz wird 2009 europäische Kulturhauptstadt, die Ausrichtung ist sicher eine große Herausforderung, aber auch eine große Chance für die Kulturstadt Linz. "Europäische Kulturhauptstadt" bedeutet, dass die EU-Kulturwelt ihren Blick auf eine Stadt richtet. Dies reicht von internationalen Veranstaltungen bis hin zu Berichterstattungen in internationalen Medien.

Als Kulturreferent sind mir alle Bereiche der Kultur wichtig, vom Brauchtum bis hin zu den neuen Technologien. Linz und OÖ stehen nicht nur für neue Technologien und Medien, auch die Erhaltung von regionalen Eigenarten und kulturellen Wurzeln sind ein wichtiges Markenzeichen und haben gemeinsam dazu beigetragen, neben dem Image der Stahlstadt auch das Image der Kulturstadt aufzubauen.

Mit dem "Europäischen Kulturmonat" 1998 hat Linz bereits seine kulturelle Vielseitigkeit bewiesen. Wichtig ist für uns, dass das Jahr 2009 ein neuer zeitlicher Meilenstein bei der Weiterentwicklung des Kultur- und Kunstprofils von Linz ist. Unter dem Strich wird sich Linz 2009 für die Stadt Linz lohnen. Das Projekt stellt nicht nur einen Ansporn für die Kunstschaffenden dar, sie stellt für die gesamte Stadt einen wichtigen Impuls dar. Auch in wirtschaftlicher Hinsicht.

Ihr Vizebürgermeister Dr. Erich Watzl

Oö. Landesbibliothek

Eine Bibliothek für das 21. Jahrhundert

Die Oö. Landesbibliothek – die älteste öffentliche Bibliothek des Landes – ist die zentrale Landes- und Archivbibliothek Oberösterreichs. Sie ist ein Dienstleistungsbetrieb mit einem breiten Angebot an aktueller Sach- und Fachliteratur, Belletristik und elektronischen Medien. In diesem Sinne ist sie kompetenter Ansprechpartner für alle Fragen qualifizierter Informationsversorgung und daher auch zu Beginn des 21. Jahrhunderts ein wichtiger Teil des oberösterreichischen Kulturlebens.

Beeinträchtigt wird der Aufschwung der Oö. Landesbibliothek durch die unzureichende räumliche Situation: Das Gebäude ist nicht mehr in der Lage, wachsende Bestände aufzunehmen, und lässt weder eine zeitgemäße noch eine benutzerorientierte Präsentation seiner Bestände zu.

Intensive Beratung und Schulung der Benutzer/innen sowohl mit konventionellen als auch digitalen Medien, ein freier und ungehinderter Zugang zu den Beständen sowie Informations- und Studienmöglichkeiten können derzeit nur sehr rudimentär geboten werden. Diese Situation war Anlass für das Projekt zur Sanierung und Erweiterung der Oö. Landesbibliothek, das nunmehr in seine entscheidende Phase tritt.

„Seit Übernahme der ehemaligen Studienbibliothek durch die Landesverwaltung im Jahr 1999 erreichte die Oö. Landesbibliothek nicht nur bei den Besucherzahlen einen entscheidenden Durchbruch“, erklärt Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer.



Modellansichten des geplanten Neubaus der Oö. Landesbibliothek der Architekten Martin Bez und Thorsten Kock

Direktor Dr. Christian Enichlmayr: „Seit damals wurden nicht nur rund 50.000 neue Buchtitel und neue Medien angekauft, auch die Nutzer- und Entlehnzahlen haben sich mehr als verdoppelt. Die Zahl der Besucher/innen ist von rund 40.000 im Jahr 2000 auf mehr als 100.000 im vergangenen Jahr gestiegen.“

Die Schwerpunkte der Sanierung und Erweiterung

Durch die Sanierung und Erweiterung soll eine moderne, zukunftsorientierte Bibliothek entstehen, die in einem lese- und kundenfreundlichen Ambiente einlädt, sich barrierefrei in die moderne Bücher- und Medienlandschaft zu vertiefen – eine Informations- und Kommunikationsdrehscheibe des Kulturlandes Oberösterreich.

Die Realisierung wird in zwei Etappen erfolgen. Schwerpunkte des ersten Teils des Sanierungs- und Erweiterungsprojektes sind daher:

- die Schaffung eines offenen und barrierefreien Kommunikations- und Eingangsbereiches, in dem sich Besucher/innen rasch und leicht informieren können
- Bau eines Freihandbereiches für 70.000 Bücher
- Bau eines dreigeschoßigen Tiefenspeichers.

Architektenwettbewerb

Zur Durchführung der Sanierung und Erweiterung wurde ein offener, internationaler Architektenwettbewerb ausgeschrieben, zu dem 52 Projekte eingereicht wurden. Eine Jury unter Vorsitz des Wiener Architekten DI Andreas Fellerer entschied sich für das von den beiden Stuttgarter Architekten Martin Bez und Thorsten Kock eingereichte Projekt.

Begründet wurde diese Entscheidung vor allem mit zwei Argumenten:

- Bez und Kock schlagen eine zeitlose Hülle für das Gebäude vor, die sowohl Glas als auch Stein verwendet und sich sehr gut zum Altbestand fügt.
- Die Anbindung des neuen Gebäudes zum historischen Altbestand ist sehr gut gelöst, wodurch eine „Bibliothek der kurzen Wege“ sowohl für Nutzer/innen als auch für Kunden/innen entsteht.
- Das Projekt von Bez + Kock Architekten hat die beiden Bauetappen am klarsten dargestellt und verspricht frei zugängliche Regalflächen bereits im ersten Bauabschnitt.

Geplant ist, dass die Einreichplanung für das Sanierungs- und Erweiterungsprojekt noch im heurigen Jahr abgeschlossen wird. Der Baubeginn ist für Frühjahr 2007 geplant, die Fertigstellung der ersten Etappe soll 2009 erfolgen.

Die Kosten belaufen sich auf neun Millionen Euro doch, so Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer: „Lesen ist eine Kulturtechnik der Zukunft.“